

A photograph of two men standing in front of a building with arched windows. The man on the right is wearing a bright yellow high-visibility jacket with reflective stripes and is pointing towards the building. The man on the left is wearing a dark jacket and is seen from the back. The background is slightly blurred, showing the architectural details of the building. The image is overlaid with a dark blue gradient at the bottom and a yellow-to-orange gradient at the top right.

Nahwärme für Kommunen

Ein kompakter Praxisleitfaden für den
Einstieg in die lokale Wärmewende

Warum Nahwärme wichtig ist

Die Ausgangslage

- Der Anteil Erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch für Wärme und Kälte in Deutschland lag im Jahr 2024 bei 18,1% (Quelle: AGEE-Stat; Umweltbundesamt 2025)
- Der Gebäudesektor ist zentral für das Erreichen der Klimaziele. Dabei stehen Kommunen im Fokus.
- Die kommunale Wärmeplanung ist bis spätestens zum 30. Juni 2028 für alle Städte und Gemeinden Pflicht.

Die Chance

- Nahwärme ermöglicht eine ökologische, ökonomische und sozial gerechte Wärmeversorgung.
- Sie stärkt die kommunale Resilienz und die Wertschöpfung bleibt in der Region.

Was ist Nahwärme – und wie funktioniert sie?

Nahwärme ist die zentrale Erzeugung von Wärme (z. B. durch Abwärme, Biomasse, Solarthermie oder Geothermie), die über ein gedämmtes Rohrleitungssystem, das Verteilnetz, an mehrere Gebäude in der Nähe verteilt wird. Die angeschlossenen Gebäude benötigen keine eigene Heizungsanlage mehr. Mit einer Übergabestation wird die Wärme im Verteilnetz für jeden Anschlussnehmer in Form von Heizwärme und warmem Wasser nutzbar gemacht.

Bestandteile eines Nahwärmesystems

- Wärmeerzeugung: z. B. Abwärmeauskopplung, Wärmepumpe, Hackschnitzelheizung, KWK-Anlage
- Verteilnetz: gedämmte Leitungen im Erdreich
- Wärmeübergabestation: im Haus ersetzt den bisherigen Heizkessel

Vorteile – kurz und knapp

- klimafreundlich
- versorgungssicher
- förderfähig
- technologieoffen

Voraussetzungen und erste Schritte für Kommunen

Wann ist Nahwärme sinnvoll?

- Hohe Gebäudedichte (z. B. Ortskern, Geschosswohnungsbau oder Quartiere mit selber Baualtersklasse)
- Hoher Wärmebedarf in den einzelnen Gebäuden
- Vorhandene (oder erschließbare) nachhaltige Energiequelle in der Nähe, z. B. ungenutzte Abwärmequellen

Erste Schritte für kommunale Entscheidungsträger im Rahmen der Wärmeplanung

Kommunen sind verpflichtet, eine kommunale Wärmeplanung durchzuführen. Dabei empfiehlt es sich, frühzeitig praxisnahe und umsetzungsorientierte Schritte zu gehen, um die spätere Umsetzung zu erleichtern:

1. Analyse des Gebäudebestands (z. B. Energieverbrauch, Heizsysteme)
2. Erstellung von Wärmebedarfsdichtekarten (ggf. durch externe Fachstellen)
3. Prüfung lokaler Energiequellen (z. B. Abwärme, Biomasse, Solarthermie)
4. Frühzeitige Einbindung potenzieller Betreiber und Umsetzungspartner (z. B. Energieversorger, Stadtwerke, Energieagenturen, Planungsbüros)

Gerade der letzte Punkt ist entscheidend: Wird die kommunale Wärmeplanung nicht nur theoretisch erstellt, sondern gemeinsam mit denjenigen entwickelt, die später für die Umsetzung verantwortlich sind, erhöht das die Realisierbarkeit und Akzeptanz erheblich.

Zusammenarbeit und Projektentwicklung

Typische Projektrollen

- Kommune als Initiatorin und ggf. Eigentümerin
- Energieversorger oder Stadtwerk als Betreiber und ggf. Eigentümer oder Pächter
- Ingenieurbüros & Planer als technischer Partner
- Bürgerinnen und Bürger als Wärmekunden oder ggf. Mitinvestoren

Erfolgsfaktoren

- Frühzeitige Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern sowie Stakeholdern
- Klarer politischer Wille und transparente Kommunikation
- Nutzung verfügbarer Fördermittel

Fördermöglichkeiten und Finanzierung

Wichtige Programme (Auswahl, Stand 2025)

- **BAFA: Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)**
→ bis zu 40% Zuschuss zu Investitionskosten auch für Anschlussnehmer
- **KfW-Programme:** z. B. für kommunale Infrastruktur, Wärmeplanung
- **Landesprogramme:** individuelle Förderungen in Bundesländern

Best Practice: Nahwärmenetz in Wyhlen

In Wyhlen zeigt sich, wie die Wärmewende vor Ort gelingt: Aus einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Kommune und naturenergie ist ein innovatives Nahwärmenetz entstanden, das rund 770 Haushalte mit klimafreundlicher Wärme versorgt. Die Grundlage: Abwärme aus dem benachbarten Wasserkraftwerk, die direkt in die neue Heizzentrale eingespeist wird. Ergänzt durch regionale Holzhackschnitzel, sowie perspektivisch durch weitere Abwärmequellen, entsteht so eine verlässliche und nahezu CO₂-neutrale Versorgung mit rund fünf Millionen Kilowattstunden pro Jahr. Das Ergebnis: über 360 Tonnen eingesparte CO₂-Emissionen jährlich – und ein starkes Beispiel dafür, wie lokale Ressourcen klimaschonend genutzt werden können.

Unterstützung & Kontakt

Die Wärmewende ist eine Gemeinschaftsaufgabe – und sie beginnt mit einem ersten Gespräch. Egal, ob Ihre Kommune am Anfang steht, bereits eine Wärmeplanung erstellt hat oder konkrete Projekte entwickeln möchte: Wir unterstützen Sie mit Know-how, Erfahrung und einem klaren Ziel vor Augen – eine zukunftsfähige, klimafreundliche Wärmeversorgung vor Ort.

Bereit mit Ihrer Kommune den nächsten Schritt zu einer klimafreundlichen Wärmeversorgung zu gehen? Wir begleiten Sie.



07623 92-1162

naturenergie Wärme-Team
waerme@naturenergie.de

naturenergie.de

